

Klimaschutzkonzept Friedrichshain-Kreuzberg  
**- KURZFASSUNG -**



## IMPRESSUM



Im Auftrag des Bezirksamts Friedrichshain-Kreuzberg

## BEARBEITUNG



Der Kiez, der Klima kann.

### **Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg**

Organisationseinheit Klima und Internationales  
Birte Dohlen (Klimaschutzmanagerin)  
Zoe Hoffmann (Klimaschutzmanagerin)

Frankfurter Allee 35/37  
10247 Berlin

[www.berlin.de/Klima-Internationales-Xhain](http://www.berlin.de/Klima-Internationales-Xhain)



Gesellschaft für nachhaltige Infrastruktur mbH

### **mellon Gesellschaft für nachhaltige Infrastruktur mbH** (Fachliche Analyse)

Humboldtstraße 15  
04105 Leipzig

<https://mellon-gesellschaft.de/>



### **]init[ AG für digitale Kommunikation** (Beteiligung und Layout)

Köpenicker Straße 9  
10997 Berlin

[www.init.de](http://www.init.de)



### **Reinventing Society e.V.** (Visionsworkshops)

Am Pelsland 43  
15566 Schöneiche bei Berlin

[www.realutopien.de](http://www.realutopien.de)

## FÖRDERUNG

Das Klimaschutzkonzept für den Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin wurde durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) unter dem Projekttitel „Klimaschutzkonzepte und Klimaschutzmanagement – Erstvorhaben“ durch die Nationale Klimaschutzinitiative gefördert (Förderkennzeichen: 67K19407).

Mit der Nationalen Klimaschutzinitiative initiiert und fördert die Bundesregierung seit 2008 zahlreiche Projekte, die einen Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen leisten. Ihre Programme und Projekte decken ein breites Spektrum an Klimaschutzaktivitäten ab: Von der Entwicklung langfristiger Strategien bis hin zu konkreten Hilfestellungen und investiven Fördermaßnahmen. Diese Vielfalt ist Garant für gute Ideen. Die Nationale Klimaschutzinitiative trägt zu einer Verankerung des Klimaschutzes vor Ort bei. Von ihr profitieren Verbraucherinnen und Verbraucher ebenso wie Unternehmen, Kommunen oder Bildungseinrichtungen.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

# INHALT

|  |    |
|--|----|
| Vorwort .....                                    | 1  |
| Warum braucht Xhain ein Klimaschutzkonzept?..... | 2  |
| Wie ist das Klimaschutzkonzept entstanden? ..... | 2  |
| Xhain und seine Emissionen .....                 | 4  |
| Teilkonzept Energie und Gebäude .....            | 6  |
| Teilkonzept Mobilität.....                       | 8  |
| Teilkonzept Bezirk als Vorbild.....              | 10 |
| Teilkonzept Konsum und Gesellschaft .....        | 12 |
| Wie wird das Klimaschutzkonzept umgesetzt? ..... | 14 |
| Ich möchte mehr erfahren!.....                   | 15 |

# GLOSSAR

## B

### **BISKO-Bilanz**

Standardisierte Methode zur Erstellung kommunaler Energie- und Treibhausgasbilanzen, die den Energieverbrauch und die damit verbundenen Treibhausgasemissionen innerhalb der Grenzen einer Kommune erfasst.

### **Bundesstrommix**

Die Zusammensetzung der Stromproduktion aus verschiedenen Energiequellen, z.B. erneuerbare Energien, Kohle, Gas (auf Bundesebene). Der Strommix beeinflusst direkt die CO<sub>2</sub>-Intensität des verbrauchten Stroms.

## E

### **Emissionsfaktor**

Kennzahl, die angibt, wie viele Treibhausgasemissionen pro Einheit eines Energieträgers entstehen. Dabei fließen auch jene Emissionen ein, die bei Gewinnung, Umwandlung und Transport des Energieträgers entstehen.

### **Endenergie**

Energie, die nach Umwandlung und Transport beim Endverbraucher ankommt und genutzt wird.

## F

### **Fossile Energien**

Energieträger wie Kohle, Öl und Erdgas, die aus fossilen, kohlenstoffhaltigen Ablagerungen stammen.

## G

### **Graue Energie**

Energiemenge, die für Herstellung, Transport, Lagerung, Verkauf und Entsorgung von Produkten aufgewendet wird.

## K

### **Klimaneutralität**

Ein Zustand, in dem menschliche Aktivitäten keinen Nettoeffekt auf das gesamte Klimasystem haben. Dies wird erreicht, indem alle Treibhausgasemissionen (CO<sub>2</sub>, Methan,

Lachgas etc.) so weit wie möglich reduziert und verbleibende Emissionen durch Maßnahmen zur Treibhausgasentnahme ausgeglichen werden. Klimaneutralität ist umfassender als CO<sub>2</sub>-Neutralität, da sie alle klimawirksamen Gase einbezieht.

### **Modal Split**

Verteilung des Transportaufkommens auf verschiedene Verkehrsmittel.

### **Motorisierter Individualverkehr (MIV)**

Personenverkehr mit privaten Kraftfahrzeugen wie Autos oder Motorrädern.

## O

### **Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)**

Beförderung von Personen im Linienverkehr mit öffentlich zugänglichen Verkehrsmitteln wie Bus und Bahn.

## P

### **Primärenergiebedarf**

Gesamtmenge an Energie, die benötigt wird, um den Endenergiebedarf eines Gebäudes zu decken, einschließlich der Verluste bei Gewinnung, Umwandlung und Verteilung der Energie.

## R

### **Restbudgetansatz**

Konzept, das die noch verbleibende Menge an Treibhausgasen berechnet, die emittiert werden darf, um ein bestimmtes Klimaziel zu erreichen.

## S

### **Stationäre Emissionen**

Treibhausgasemissionen, die von festen Quellen wie Gebäuden und Anlagen ausgehen.

## T

### **Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen)**

Ausstoß von Gasen, die zum Treibhauseffekt beitragen, hauptsächlich CO<sub>2</sub>.

# ZUKUNFT IST JETZT

Stellen Sie sich Friedrichshain-Kreuzberg in 2045 vor: Wir leben in einem grünen Bezirk mit vielen grünen Oasen statt grauer Betonwüste und sicheren Fahrradstraßen statt Autobahnen. Der öffentliche Raum gehört den Menschen in den Kiezen und ist ein Ort der Begegnungen und des Verweilens. Die Dächer, Fassaden und Schulhöfe sind begrünt, Bäume und Miniparks, eine grüne Fuß- und Radpromenaden entlang des Landwehrkanals prägen unseren Bezirk: frische Luft, wo heute noch Smog und Autolärm vorherrschen. PV-Anlagen auf den Dächern versorgen die Kieze mit grünen Strom. Wir leben in sanierten, energieeffizienten und bezahlbaren Wohnungen. So soll das Friedrichshain-Kreuzberg der Zukunft aussehen, dass die Grenzen des CO<sub>2</sub>-Budgets und die Ziele des Pariser Klimaabkommens einhält.

Friedrichshain-Kreuzberg mit seiner einzigartigen und prägenden Geschichte als ehemaliger Ost- und West-Bezirk hat immer wieder bewiesen, dass Wandel möglich ist. Hier leben Menschen, die sich in der Nachbarschaft organisieren und Veränderungen direkt vor der eigenen Haustür mitgestalten. Es sind die vielen zivilgesellschaftlichen Gruppen, die Nachbarschaftsinitiativen, die Unternehmen, die Mitarbeitenden der Verwaltung und die lokale Politik, die bereits aktiv Klimaschutz voranbringen und einen positiven Beitrag leisten. Deshalb ist für mich als Bezirksbürgermeisterin von Friedrichshain-Kreuzberg klar: Wo, wenn nicht hier? Wer, wenn nicht wir?

Dieses Klimaschutzkonzept ist ein zentraler Baustein unserer Strategie, um die bezirklichen Treibhausgasemissionen drastisch zu senken. Als pulsierendes Herz der internationalen Metropole Berlin können wir mit unseren Taten viel bewegen, auch über die Bezirksgrenzen hinaus. Dabei geht es nicht nur darum, CO<sub>2</sub> zu reduzieren, sondern auch darum, unsere Stadt und diese Welt als lebenswerte Räume zu erhalten und dabei die Lebensqualität sowie die Gesundheit der Menschen zu verbessern. Neben Maßnahmen zur Klimaanpassung, die sich mit bereits spürbaren Folgen des Klimawandels befassen, liegt der Fokus dieses Konzepts auf der Reduktion der Emissionen – eine notwendige Doppelstrategie.



Als Vorreiterbezirk in Berlin haben wir bereits wichtige Fortschritte erzielt, etwa bei der Effizienzsteigerung von Heizungen oder beim Energieeinsparen. Zusätzliche Investitionen in energetische Sanierungen, klimaneutrale Energieerzeugung und die Mobilitätswende sind unabdingbar – Bund und Land müssen den rechtlichen und finanziellen Rahmen schaffen, um diese Herausforderungen anzugehen und die Wirtschaft in die Pflicht zu nehmen. Ein verschleppter Wandel und Verzögerungen in der Umsetzung erhöhen die langfristigen Kosten und vertiefen soziale Ungerechtigkeiten. Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit gehen nur Hand in Hand, z.B. durch bezahlbare Mobilität und eine soziale gerechte Wärmewende.

Wir haben gemeinsam mit den Fachämtern, beauftragten Fachbüros und der engagierten Zivilgesellschaft das vorliegende Klimaschutzkonzept erarbeitet und mit der parallelen Erstellung des Klimaanpassungskonzeptes verknüpft. Auf der Grundlage umfassender Analysen wurden Maßnahmen erarbeitet, die wir im Laufe der nächsten Jahre umsetzen wollen. Dabei wagen wir einen Spagat zwischen den begrenzten Ressourcen und Zuständigkeiten des Bezirks und dem uns Xhainer\*innen eigenen Gestaltungswillen zur Umsetzung von visionären Veränderungen. Dieses Konzept liefert das Fundament für ein klimafittes Xhain – für unseren Bezirk, unsere Stadt und die kommenden Generationen. Friedrichshain-Kreuzberg kann klimaneutral, gerechter und noch lebenswerter sein.

Ihre Clara Herrmann

# WARUM BRAUCHT XHAIN EIN KLIMASCHUTZKONZEPT?

Im **Jahr 2045** ist Xhain<sup>1</sup> ein Paradebeispiel für einen klimafitten und lebenswerten Bezirk. Energieeffiziente Gebäude, erneuerbare Energien und grüne Oasen prägen das Stadtbild. Die Straßen sind Orte der Begegnung mit breiten und sicheren Rad- und Gehwegen, zugänglichem öffentlichen Nahverkehr und klimafreundlicher Mobilität. Saubere Luft und zahlreiche Grünflächen fördern die Gesundheit und Lebensqualität in Xhain, während Vielfalt, Kreativität und Zusammenhalt das soziale Miteinander prägen. Ein starkes Bewusstsein über nachhaltigen Konsum stärkt die lokale Wirtschaft, und der Bezirk gilt international als Vorbild für urbane Transformation.

Um diese **Vision** zu verwirklichen und den Klimawandel einzudämmen, braucht es entschlossenes Handeln auf allen Ebenen. Das Klimaschutzkonzept Xhain zielt darauf ab, die **Treibhausgasemissionen** (THG-Emissionen) systematisch und ambitioniert **zu reduzieren**. In den letzten Jahren wurden bereits zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, doch fehlt es bislang an einer **umfassenden und strategischen Ausrichtung**, die alle Handlungsfelder und Fachbereiche der Verwaltung integriert.

Das Klimaschutzkonzept bildet die analytische, strategische und umsetzungsorientierte Grundlage, um die **Berliner Klimaschutzziele** (gemäß EWG Bln und BEK 2030) zu erreichen und den Beitrag des Bezirks zur **Klimaneutralität bis 2045** zu sichern. Es berücksichtigt dabei spezifische Voraussetzungen des Bezirks, wie räumliche und bauliche Gegebenheiten, soziale Faktoren sowie vorhandenen Kompetenzen und Ressourcen der Verwaltung.

Das **Energiewendegesetz Berlin** (EWG Bln) legt die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Energiewende in Berlin fest und definiert Klimaschutzziele für die Stadt. Das **Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm 2030** (BEK 2030) ist das zentrale Instrument des Landes Berlin mit konkreten Maßnahmen zur Erreichung dieser gesetzlich festgelegten Klimaziele.

Als lebendiger, dicht besiedelter Innenstadtbezirk mit einer vielfältigen Mischung aus Wohnen, Gewerbe und Kultur sowie einem hohen Tourismusaufkommen, weist Xhain besondere **Herausforderungen**, wie eine hohe Verkehrsbelastung und einen starken Flächennutzungsdruck auf. Es gibt jedoch auch bedeutende **Potenziale**, etwa kurze Versorgungswege und eine hohe Wärmeflächendichte. Das Klimaschutzkonzept zielt darauf ab, diese Potenziale strategisch zu nutzen und bestehende Hemmnisse zu überwinden.

Das Konzept beinhaltet **kurz- bis mittelfristig realisierbare Maßnahmen** und dient zudem als **Planungs- und Entscheidungsgrundlage** für zukünftige Maßnahmen. Ein zentrales Ziel ist die langfristige Verankerung von **Klimaschutz als Querschnittsaufgabe** in allen Verwaltungsbereichen und darüber hinaus.

Bei dem vorliegenden Dokument handelt es sich um die Kurzfassung des Klimaschutzkonzeptes. Die Langfassung finden Sie [hier](#).<sup>2</sup>

## WIE IST DAS KLIMASCHUTZKONZEPT ENSTANDEN?

Um Klimaschutz systematisch und strukturiert in die Verwaltungsprozesse des Bezirks einzubinden, hat das Bezirksamt erfolgreich eine zweijährige Förderung im Rahmen der **Nationalen Klimaschutzinitiative**<sup>3</sup> beantragt. Die im

Zusammenhang mit dieser Förderung eingestellten Klimaschutzmanagerinnen haben das vorliegende Klimaschutzkonzept erarbeitet.

---

<sup>1</sup> Xhain ist eine Abkürzung für Friedrichshain-Kreuzberg.

<sup>2</sup> In der Kurzfassung haben wir auf Quellenangaben verzichtet. Ausführliche Quellenangaben und ein Literaturverzeichnis sind in der Langfassung zu finden.

<sup>3</sup> Die Nationale Klimaschutzinitiative (NKI) ist ein Förderprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz, das bundesweit Klimaschutzprojekte unterstützt, um die nationalen Klimaschutzziele zu erreichen und den Übergang zur Klimaneutralität voranzutreiben.

Grundlage des Konzeptes bilden **fachliche Analysen**, die die Endenergieverbräuche und die damit verbundenen THG-Emissionen im Bezirk untersuchen. Darauf aufbauend wurden Schwerpunkte für den Klimaschutz identifiziert. Ausgehend von diesen **Emissionsschwerpunkten** wurden **Handlungsfelder** definiert, in denen der Bezirk **eigene Zuständigkeiten und Gestaltungsmöglichkeiten** hat. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Bezirksverwaltung in vielen klimarelevanten Bereichen keine eigenständigen Entscheidungen treffen kann, da die Verantwortlichkeiten teilweise auf Landes- oder Bundesebene liegen. Auch Faktoren wie zweckgebundene Haushaltsmittel oder fehlende legislative Befugnisse schränken den Handlungsspielraum zunächst ein.

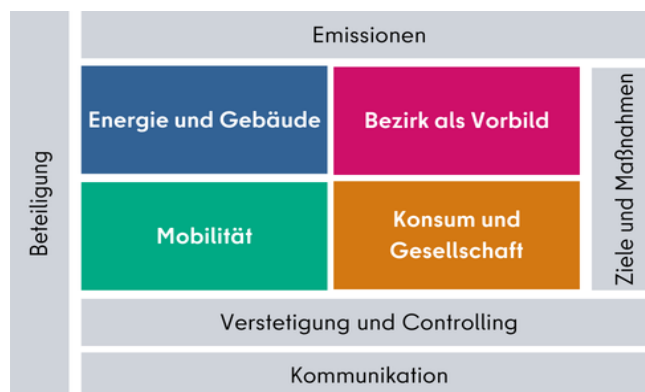
Für jedes **Handlungsfeld** wurde ein Teilkonzept entwickelt: *Energie und Gebäude*, *Mobilität*, *Bezirk als Vorbild* sowie *Konsum und Gesellschaft*.

Das Klimaschutzkonzept wurde in enger **Zusammenarbeit** mit Akteuren innerhalb und außerhalb der Verwaltung ausgearbeitet. Im Rahmen eines Beteiligungsprozesses, der auch das bezirkliche Klimaanpassungskonzept umfasste, wurde der Öffentlichkeit eine aktive Mitwirkung ermöglicht – nicht zuletzt getragen von einer engagierten Zivilgesellschaft und den Themenpat\*innen aus der Verwaltung. Beispielsweise konnten sich Bürger\*innen bei der Klimawerkstatt im Rahmen einer interaktiven Ausstellung informieren und Maßnahmenvorschläge einbringen sowie sich mit bestehenden Initiativen vernetzen. Handlungsschwerpunkte aus Sicht der Xhainer\*innen wurden zudem in einer Onlinebeteiligung ermittelt.

Darüber hinaus wurden Zwischenergebnisse dem Klimabeirat und dem Ausschuss für Umwelt- und Naturschutz, Grünflächen und Klimaschutz (UGK) der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) präsentiert, die daraufhin Maßnahmenvorschläge einbringen konnten. In zwei Maßnahmenworkshops mit der Verwaltung und weiteren Fachakteuren wurden entsprechende Schlüsselmaßnahmen erarbeitet

### Bausteine des Klimaschutzkonzeptes

Im Folgenden werden die Ergebnisse der fachlichen Analysen vorgestellt, aus denen die Teilkonzepte abgeleitet wurden. Aufbauend auf den Teilkonzepten wird ein Einblick in die handlungsfeldspezifische Ausgangslage, Handlungsspielräume, Zielsetzungen und Potenziale des Bezirks gegeben. Für jedes Teilkonzept werden außerdem die priorisierten Schlüsselmaßnahmen aufgeführt. Abschließend wird dargestellt, wie die langfristige Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes begleitet werden soll.



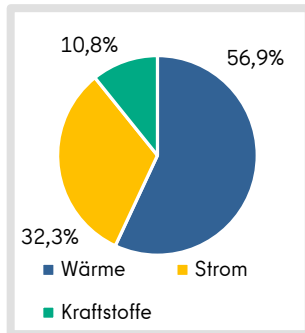
# XHAIN UND SEINE EMISSIONEN

Die bezirkliche Energie- und Treibhausgasbilanz (THG-Bilanz) zeigt auf, wie viel Energie innerhalb der Bezirksgrenzen verbraucht wird und wie viele Tonnen klimaschädliche THG-Emissionen dabei entstehen.

Im Jahr 2021 hat Xhain **3,96 Mio. Megawattstunden (MWh)** Endenergie verbraucht, das entspricht 12,1 MWh/Einwohner\*in.

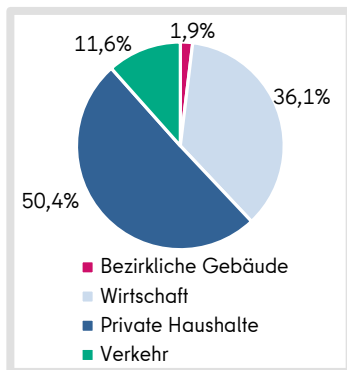
## Wozu nutzt Xhain die Energie?

Der Großteil des Energieverbrauchs entsteht durch den **Wärmebedarf** (56,9 %), also für das Heizen und die Warmwasseraufbereitung in Gebäuden. Der zweitgrößte Anteil entfällt auf den **Stromverbrauch** (32,3 %).



## Wer nutzt die Energie in Xhain?

Die **privaten Haushalte** sind Hauptverbraucher der Endenergie (50,4 %), gefolgt von dem Gewerbe (36,1 %). Die bezirklichen Gebäude machen mit 1,9 % den kleinsten Anteil des bezirklichen Energieverbrauchs aus. Aufgrund der **Vorbildwirkung** spielen diese dennoch eine wichtige Rolle.



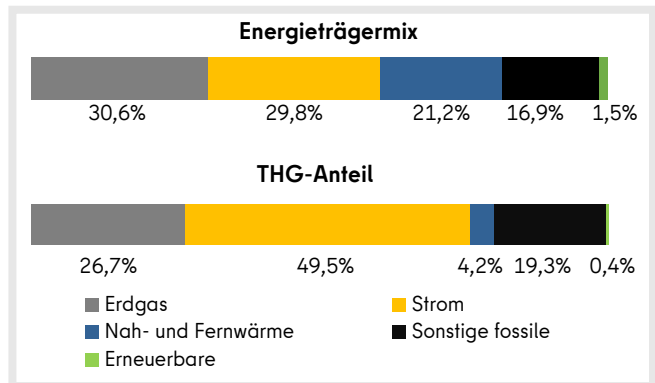
## Und was bedeutet das für die Emissionen?

Der gesamte Endenergieverbrauch Xhains führte im Jahr 2021 zu **1,12 Mio. Tonnen (t) THG-Emissionen**.

Laut *myclimate* würde 1 Tonne THG-Emissionen einen riesigen Ballon mit einem Durchmesser von 9 Metern füllen. Solch ein Ballon wäre so groß wie ein kleines bis mittelgroßes Haus.

Die Emissionen der nicht-bezirklichen Gebäude Xhains entsprechen volumenmäßig **1 Mio. x** kleinen bis mittelgroßen Häusern.

Es gibt zwei zentrale Einflussfaktoren, um die **Emissionen aus dem Endenergieverbrauch** zu verringern: Zum einen führt eine **Reduktion des Verbrauchs** direkt zu einer Reduktion der Emissionen. Zum anderen kann auch die **Veränderung der Energiebereitstellung (Energieträgermix)** zur Emissionsminderung beitragen, da durch die verschiedenen Endenergieträger unterschiedlich hohe Emissionsmengen verursacht werden. Dazu gibt der Emissionsfaktor des einzelnen Energieträgers an, wie viel Tonnen Treibhausgase bei Gewinnung, Umwandlung, Transport und Nutzung des jeweiligen Energieträgers pro Mengeneinheit entstehen.



Zurzeit führen insbesondere die Nutzung von Strom sowie von Gas und Kraftstoff zu einem Großteil der Emissionen. Die Nutzung klimafreundlicher, erneuerbarer Energie in Xhain ist noch sehr gering.

## Ist das schon alles?

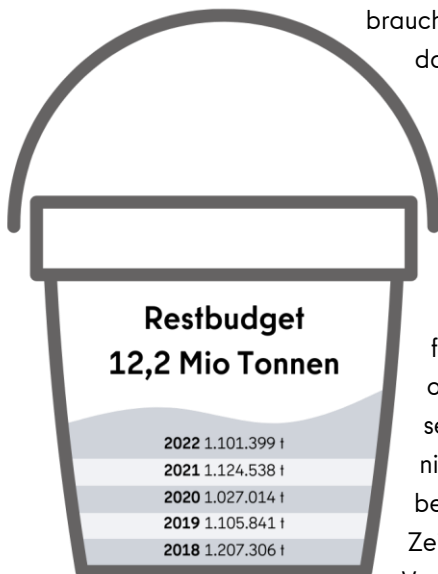
Wichtig zu erwähnen ist, dass im Rahmen der BSKO-Bilanz nicht alle im Bezirk verursachten Emissionen erfasst werden. So wird **graue Energie**, also die Energie, die außerhalb der Bezirksgrenzen für Herstellung, Transport, Lagerung, Verkauf und Entsorgung von Produkten oder auch Gebäuden anfällt, nicht berücksichtigt. Auch Emissionen, die durch den **Konsum** der Bewohner\*innen entstehen, werden nicht bilanziert, solange damit kein direkter Energieverbrauch im Bezirk einhergeht. Diese Emissionen sind dennoch von Bedeutung und werden im Rahmen der bezirklichen Klimaschutzstrategie ebenfalls betrachtet.

## Wie kann Xhain die Klimaschutzziele in Zukunft erreichen?

Neben den Klimaschutzzielen auf Landesebene (EWG Bln) bildet das Pariser Klimaabkommen den relevanten internationalen Rahmen, um die Erderwärmung zu begrenzen. Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes Xhain wird das 1,75°-Ziel als realistischere Alternative zum 1,5°-Ziel herangezogen, da aktuelle Prognosen und Emissionstrends darauf hindeuten, dass dieses Ziel zunehmend schwieriger zu erreichen ist.

Um die globale Zielstellung in der bezirklichen Klimaschutzstrategie zu berücksichtigen, wird der **Restbudgetansatz** herangezogen. Dieser basiert auf der Erkenntnis, dass die Gesamtmenge der THG-Emissionen in der Atmosphäre für die globale Erderwärmung entscheidend ist.

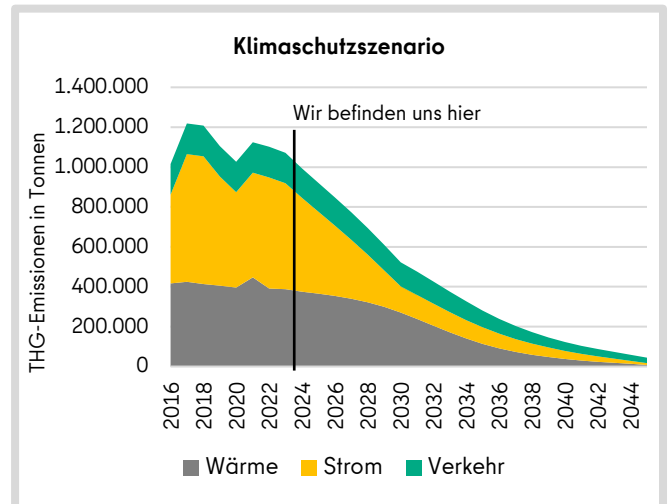
Wenn Xhain so weitermacht wie bisher, wäre das **lokale Restbudget**, welches Xhain maximal noch emittieren darf, um das 1,75 Grad Ziel mit einer Wahrscheinlichkeit von 67 % nicht zu überschreiten, bereits im Jahr 2032 aufgebraucht. Der Eimer würde dann überlaufen.



Dies macht deutlich, dass ein **ambitionierteres und** vor allem auch **schnelleres Handeln** zwingend erforderlich ist, denn je früher mögliche Emissionsreduktionen umgesetzt werden, desto weniger wird das Budget belastet und desto mehr Zeit bleibt für notwendige Veränderungen.

Das **Klimaschutzszenario** zeigt auf wie Xhain seine Emissionen in den nächsten Jahren reduzieren muss, um das lokal verbleibende Restbudget und die Berliner Klimaziele (Klimaneutralität bis 2045) mit einer fließenden Reduktion zu erfüllen.

Ein kontinuierlicher Reduktionspfad wird als realistischer erachtet als ein Pfad, welcher auf abrupte Reduktionen beruht.



# TEILKONZEPT ENERGIE UND GEBÄUDE

Das Teilkonzept *Energie und Gebäude* behandelt den durch die **Gebäude (nicht-bezirklich)** entstehenden Energieverbrauch und die damit einhergehenden THG-Emissionen (stationäre Emissionen).

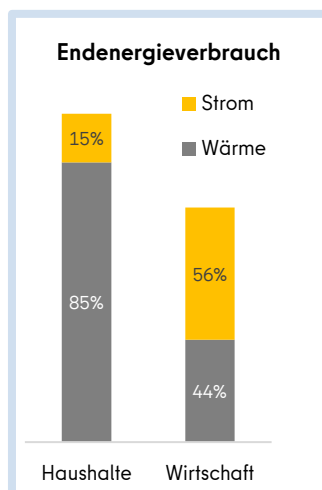
## Wie sieht der Gebäudebestand aus?

Xhain weist eine hohe Baudichte auf. Es gibt circa 155.000 Wohnungen, die sich überwiegend in **Mehrfamilienhäusern** befinden. Der hohe Anteil an **Mietwohnungen** und die **heterogene Eigentumsstruktur**, sowohl bei den Wohngebäuden als auch im Gewerbe, führen zu einer komplexen Ausgangslage zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen, da die Ansprache der relevanten Akteure sowie die richtige Anreizsetzung erschwert wird.

Aufgrund der **hohen Baudichte** gibt es wenig große Neubauvorhaben, weshalb der Fokus auf dem **Gebäudebestand** liegt. Letzterer zeichnet sich durch einen hohen Anteil an Gebäuden aus älteren Bauepochen, insbesondere aus der **Gründerzeit** (bis 1900), aus. Demnach weisen die Gebäude tendenziell einen **hohen Sanierungsbedarf** auf.

## Woher stammen die gebäudebedingten Emissionen?

Der Endenergiebedarf der nicht-bezirklichen Gebäude in Höhe von **3.561.337 MWh** verursacht mit **85 %** den höchsten Anteil der **bezirklichen Gesamtemissionen** (ca. 1 Mio. Tonnen).



Der Endenergieverbrauch wird zum Großteil durch **die privaten Haushalte** verursacht, insbesondere durch den hohen Wärmebedarf (für Heizung, Warmwasser und Kochen).

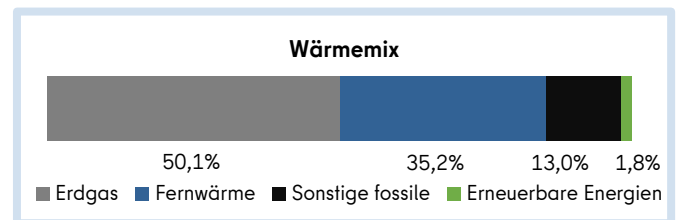
Beim **Gewerbe** wird dahingegen der überwiegende Anteil des Endenergieverbrauchs durch den Strom, zum Beispiel für den Betrieb

von Maschinen und Anlagen für Kühl- und Heiztechnik, die Beleuchtung oder IT-Infrastrukturen) verursacht.

Emissionsseitig sieht das Bild anders aus. Aufgrund des hohen Strombedarfs verursacht der Wirtschaftssektor mit **42,9 %** den Großteil der **Emissionen**, dicht gefolgt von den privaten Haushalten (**42,1 %**).

Die **Unterschiede in der Emissionsbelastung** ergeben sich aus dem derzeit vergleichsweise höheren Emissionsfaktor für Strom (Bundesstrommix) im Vergleich zu den Emissionsfaktoren für die Endenergieträger der Wärmeversorgung.

Sowohl die Wärme- als auch die Stromversorgung sind somit wichtige Hebel für den Klimaschutz. Dabei liegt die Entwicklung des Strommixes jedoch vorwiegend auf Bundesebene. Die **Wärmebereitstellung** im Bezirk erfolgt aktuell überwiegend leitungsgebunden über **Erdgas und Fernwärme** und lediglich durch einen sehr geringen Anteil mit erneuerbaren Energien, demnach ist die Umstellung auf Erneuerbare von hoher Wichtigkeit.



## Handlungsrahmen der Bezirksverwaltung

Die **zentrale Energieversorgung** liegt vorwiegend auf der Landesebene, insbesondere entwickelt der Senat zurzeit eine Wärmeplanung für Berlin. Auch die Dekarbonisierung der Fernwärme liegt auf Landesebene, demnach kann Xhain vor allem durch die Umsetzung kleinräumiger und **dezentraler Lösungen** eigeninitiativ tätig werden. Da es sich in diesem Teilkonzept um den gebäudebedingten Energiebedarf privater Gebäude handelt, ist der Hebel des Bezirks grundsätzlich beschränkt. Dennoch kann der Bezirk Klimaschutzmaßnahmen durch **Genehmigungs- und Beratungstätigkeiten** unterstützen. Letzteres wird insbesondere durch die knappen personellen Kapazitäten eingeschränkt. Bei noch zu entwickelnden Gebieten bietet die Aufstellung von **Bebauungsplänen** einen Hebel, um über klimaschutzrelevante Festsetzungen für Investor\*innen, wie zum Beispiel die Art und Nutzung der Bebauung, Klimaschutz aktiv in Bauvorhaben zu integrieren.

## Wie kann Xhain die Klimaschutzziele erreichen?

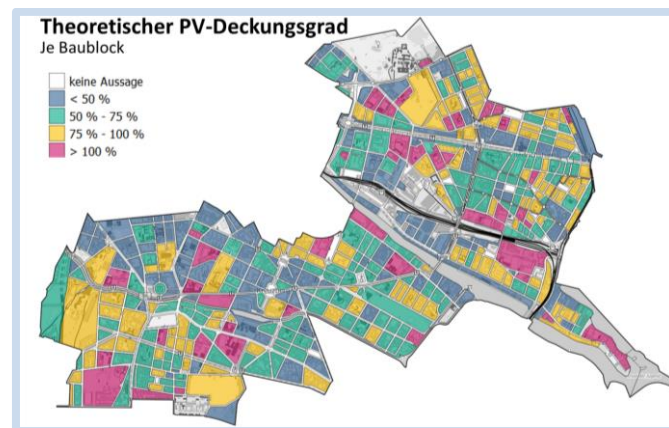
Aufgrund des hohen Anteils an den Gesamtemissionen ist für das Erreichen der Klimaneutralität das Handlungsfeld *Energie und Gebäude* von besonderer Bedeutung. Dazu muss der **Energiebedarf** (Wärme und Strom) im Durchschnitt **jedes Jahr um 2 %** (zu Beginn 1 % und zukünftig

dann bis zu 3 %) **reduziert** werden und die **Energieversorgung** zunehmend über **erneuerbare Energien** erfüllt werden. Für die Veränderung des Wärmemixes ist neben der Dekarbonisierung der Fernwärme, welche auf Landesebene liegt, der Ausbau erneuerbarer **dezentraler Wärme-lösungen** das Ziel. Beim Strommix sollte der Bezirk insbesondere durch das Voranbringen des **lokalen PV-Ausbaus** einen Beitrag zu den positiven Entwicklungen auf Bundesebene (Bundesstrommix) leisten. Bezogen auf die **Emissionen** ergeben sich die folgenden **Reduktionsziele** gegenüber dem Jahr 2022:

| Jahr  | 2025  | 2030  | 2035  | 2040  |
|-------|-------|-------|-------|-------|
| Wärme | -6 %  | -31 % | -71 % | -91 % |
| Strom | -26 % | -77 % | -85 % | -93 % |

Zur Erreichung dieser Ziele sind neben **thermischen Sanierungen** und **Verhaltensänderungen** (zur Reduktion des Energiebedarfs) die Nutzung der im Bezirk vorhandenen **Potenziale für erneuerbare Energien** ausschlaggebend. Beispielsweise gibt es relevantes PV-Potenzial im Bezirk, sodass ein entsprechender Anteil des Strombedarfs theoretisch durch die lokale Stromproduktion gedeckt

werden kann. Diesen theoretischen Deckungsgrades des PV-Potenzials zeigt die folgende Karte. Dieser Deckungsgrad ist allerdings eine optimistischere Abschätzung, die das technische Potenzial aufzeigt, ohne praktische Hemmnisse wie die Traglast oder Genehmigungen zu berücksichtigen.



Um die Hebel, die im Bezirk bestehen, bestmöglich zu nutzen und die Ziele des Klimaschutzszenarios langfristig zu erreichen, werden die bestehenden Maßnahmen um weitere Maßnahmen ergänzt.

### Welche Maßnahmen werden in den kommenden Jahren als erstes umgesetzt?

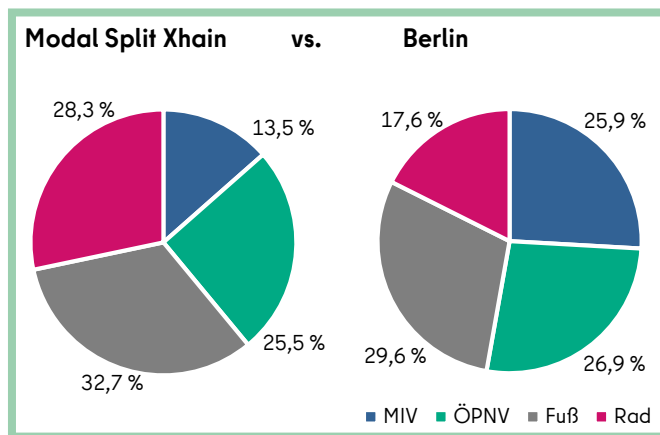
| Titel  | Beschreibung  |
|--|---|
| Alternative Wärmeversorgungs-lösungen auf der Quartiersebene                     | Aufbauend auf den energetischen Potenzialanalysen sollen weitere Kriterien untersucht werden, um Fokusgebiete für die Wärmewende zu identifizieren und diese in interne Prozesse zu integrieren.                      |
| Energetische Quartierskonzepte entwickeln  | Auf der Quartiersebene sollen integrierte Konzepte für alternative Wärmeversorgungs-lösungen und weitere Maßnahmen, wie thermischen Sanierungen, entwickelt werden.   |
| Relevante Akteure über Beteiligungsmöglichkeiten an der Energiewende informieren | Begleitende Öffentlichkeitsarbeit zu den entwickelten Potenzialanalysen und weitere Informationen zu Beteiligungsmöglichkeiten an der Wärmewende sollen an die Eigentümer*innen und Bewohner*innen verbreitet werden. |
| Klimaschutzkriterien für die Bauleitplanung                                      | Durch die Entwicklung von Planungsgrundsätzen für die Aufstellung eines B-Plans soll die zielführende Nutzung der klimaschutzrelevanten Festsetzungsmöglichkeiten ermöglicht und sichergestellt werden.               |
| Klimaschutzrelevante Kriterien für Ausschreibungen                               | Durch die Entwicklung von Kriterien und Textbausteinen für Ausschreibungen soll bereits frühzeitig im Prozess die Grundlage für klimaschutzrelevante Planungen gelegt werden.   |
| Ausbau von erneuerbaren Energien im Gewerbe unterstützen                         | Durch die Erschließung der (Flächen-)Potenziale für Nutzung erneuerbarer Energien im Gewerbe können Beiträge zum Klimaschutz geleistet und Energiekosten und Abhängigkeiten reduziert werden.                         |
| Gewerbe bei Energieverbrauchsreduktion unterstützen                              | Informationsbereitstellung zu gering-invasiven Maßnahmen, welche die Energieeffizienz erhöhen, sollen das Gewerbe motivieren diese Technologien zu nutzen.  |
| Vereinbarkeit von Klimaschutz und sozialen Erhaltungsgebieten unterstützen       | Der Zielkonflikt ggf. kostenintensiver Maßnahmen zum Klimaschutz und sozialer Erhaltung soll durch Informationsbereitstellung und Beratung, sowie einer positiven Genehmigungspraxis adressiert werden.               |

# TEILKONZEPT MOBILITÄT

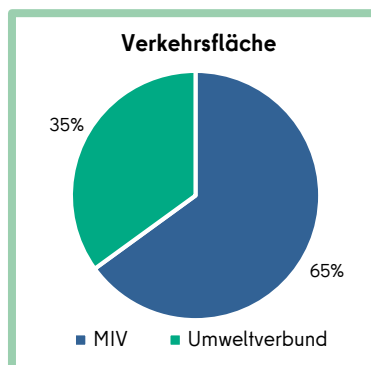
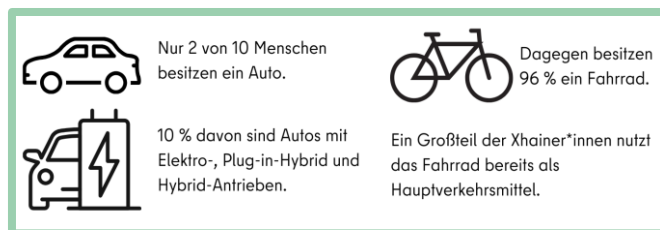
Das Teilkonzept *Mobilität* behandelt den durch den innerhalb der Bezirksgrenzen entstehenden **Verkehr** und den damit einhergehenden Energieverbrauch sowie die Emissionen (mobile oder nicht-stationäre Emissionen).

## Wie sieht die Verkehrssituation in Xhain aus?

Der **Radverkehrsanteil** am gesamten Verkehrsaufkommen ist in Xhain mit 28,3 % überdurchschnittlich hoch und der **öffentliche Personennahverkehr** (ÖPNV) wird bereits stärker genutzt als der MIV (25,5 % vs. 13,5 % der Wege). Damit ist Xhain auf einem guten Weg.



Weitere Fakten verdeutlichen den guten Modal Split in Xhain:



Dies spiegelt sich zum einen in dem **dichten ÖPNV-Netz** und dem **Ausbau der Radverkehrsanlagen** im Bezirk wider. Andererseits ist Xhain im berlinweiten Vergleich der Bezirk mit dem höchsten Anteil an Verkehrsfläche (26 %),

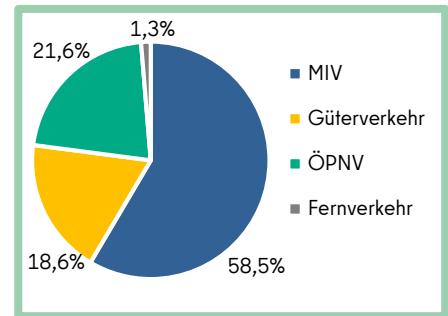
die aktuell überwiegend dem Autoverkehr gewidmet ist.

Deshalb muss der vergleichsweise gute Modal Split durch eine weitere Unterstützung von Fuß- und Radverkehr, die in der Bilanz keine Emissionen verursachen, gestärkt werden.

Dadurch wird ein positiver Beitrag zum Klimaschutz geleistet und gleichzeitig Gesundheit, Lebensqualität und soziale Teilhabe gestärkt.

## Wie entstehen die verkehrsbedingten Emissionen?

Der Verkehrssektor in Xhain verursacht etwa **14 % der Gesamtemissionen** des Bezirks. Dabei ist die Reduktion des motorisierten Individualverkehrs (MIV), welcher zu 58,5 % der Emissionen führt, der wichtigste Hebel für Klimaschutzmaßnahmen.



Der **Güterverkehr** ist mit 18,5 % ebenfalls relevant für den Klimaschutz im Verkehrssektor. Wichtig zu betonen ist auch, dass ein hoher Anteil des Verkehrsaufkommens durch den **Transitverkehr** entsteht, d.h. durch den Verkehr, welcher weder in Xhain startet noch endet.

Wichtig ist auch, dass der Verkehr nicht nur zu einem bedeutenden Anteil der THG-Emissionen führt, sondern auch der Hauptverursacher für **Lärm- und Luftbelastungen** ist und folglich die Gesundheit belastet.

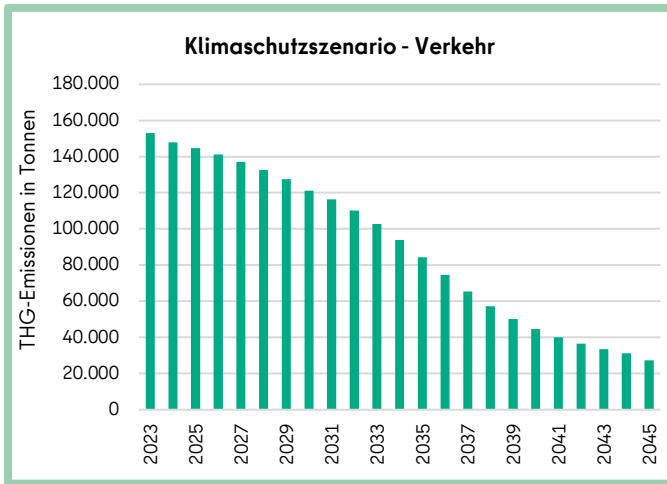
## Handlungsrahmen der Bezirksverwaltung

Die Bezirksverwaltung ist insbesondere im **Nebenstraßennetz** sowie für den **ruhenden Verkehr** zuständig. Dazu gibt es im Rahmen des Straßenverkehrsgesetzes, der Straßenverkehrsordnung und dem Berliner Straßenverkehrsgesetz verschiedene Handlungsmöglichkeiten für die Bezirksverwaltung, wie die Teileinziehung einer Straße zur Nutzungsbeschränkung. Das **Berliner Mobilitätsgesetz** verankert den Vorrang des Umweltverbunds vor dem MIV und bietet eine wichtige Grundlage für Abwägungsentscheidungen. Diverse Fachkonzepte auf Landesebene, wie der **Stadtentwicklungsplan Mobilität**, der **Radverkehrsplan** und der **Luftreinhalteplan**, enthalten zusätzliche Zuständigkeiten und Handlungsmöglichkeiten für die Bezirke. Zusätzlich gibt es für Xhain bereits ein **flächendeckendes Verkehrsberuhigungskonzept**, welches nun Schritt für Schritt umgesetzt wird.

Bei der Realisierung dieser Möglichkeiten stehen oft **finanzielle Hürden** im Weg, da die Bezirke insbesondere im Verkehrssektor stark abhängig von Entscheidungen der Senats- und damit einer höheren Unsicherheit ausgesetzt sind.

## Wie kann Xhain die Klimaschutzziele erreichen?

Der folgende **Reduktionspfad** zeigt auf, wie die Emissionen im Verkehrssektor reduziert werden müssen, um die Klimaschutzziele gemäß Restbudgetansatz zu erreichen.



Dies entspricht im Jahr 2030 einer Reduktion um 21 % sowie einer Reduktion um 71 % bis 2040 und 82 % bis 2045, jeweils gegenüber 2022. Diese notwendige Reduktion hängt hauptsächlich von drei Einflussfaktoren ab:

- **Reduktion der Fahrleistung:** Vergleichsweise geringes Potenzial im Bezirk, da bereits sehr guter Modal Split und hohes Verkehrsaufkommen durch den wenig beeinflussbaren Transitverkehr
- Erhöhung des Anteils der **Elektrofahrzeuge** an der Fahrleistung von 10 % im Jahr 2030 auf 80 % im Jahr 2045

- **Entwicklung des Bundesstrommixes**, da sich aus der Verbesserung des Emissionsfaktors für den Strom der Vorteil ggü. Diesel und Benzin ergibt

Dabei bieten neben der **Sicherung des Modal Splits** durch eine qualitative hochwertige Fuß- und Radverkehrsinfrastruktur, die **Umverteilung der Flächen** im öffentlichen Raum zu Gunsten des Umweltverbundes und die Umsetzung der **Stadt der kurzen Wege** wirkungsvolle bezirkliche Hebel.

Das Leitbild der **Stadt der kurzen Wege** strebt eine kompakte Stadtentwicklung mit einer starken Nutzungsmischung an, sodass Bewohner\*innen ihr alltäglichen Bedürfnisse (Arbeitsort, Einkaufsläden, Schule, Arzt) innerhalb kurzer Entfernungen erfüllen können und fördert deshalb klimafreundliche Mobilität im Bezirk.

Die verstärkte **Elektrifizierung** der individuellen Mobilität wird dahingegen überwiegend auf übergeordneten Ebenen geregelt, der Bezirk kann hier unterstützend tätig werden zum Beispiel durch die Priorisierung von Flächen für E-Mobilität vor MIV.

Um die Hebel bestmöglich zu nutzen und die Ziele des Klimaschutzeszenarios zu erreichen, werden die bestehenden Maßnahmen auf Bezirksebene erweitert.

## Welche Maßnahmen werden in den kommenden Jahren als erstes umgesetzt?

| Titel   | Kurzbeschreibung   |
|---|--|
| Radinfrastruktur ausbauen und qualitativ verbessern                 | Die Entwicklung eines lückenlosen und sicheren, sowie qualitativ hochwertigen Fahrradnetzes soll die Attraktivität dieses klimafreundlichen Verkehrsmittels erhöhen.   |
| Verkehrsberuhigungskonzept umsetzen und Aufenthaltsqualität erhöhen | Aufbauend auf der verstärkten Umsetzung der im <u>Verkehrsberuhigungskonzept</u> geplanten Maßnahmen sollen weitere Maßnahmen zu Steigerung der Aufenthalts- und Lebensqualität realisiert werden.   |
| Qualitativ hochwertiges Fußwegenetz ermöglichen                     | Es soll ein qualitativ hochwertiges und zusammenhängendes Wegenetz für alle Fußgänger*innen geschaffen werden. Dabei ist die Instandhaltung der bestehenden Infrastruktur von hoher Relevanz.  |
| Schulzonenkonzept umsetzen  | Umgestaltungsmaßnahmen sollen Straßenüberquerungen und den Aufenthalt rund um die Schule sicherer machen und vorrangig dem Rad- und Fußverkehr dienen, um neben der Sicherheit auch die eigenständige und umweltfreundliche Mobilität von Kindern und Jugendlichen zu fördern. |
| Parkraummanagement ausweiten und verbessern                         | Die Maßnahme umfasst die Weiterentwicklung des Parkraummanagements im Sinne einer flächendeckenden Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung (PRB) mit besonderem Fokus auf die mögliche Verknüpfung weiterer Maßnahmen zum Ausbau des klimafreundlichen Mobilitätsangebots.      |
| Neue Verteilsysteme für Wirtschaftsverkehr unterstützen             | Mit der Einrichtung von zentralen Umschlagplätzen soll der motorisierte Lieferverkehr auf der letzten Meile reduziert werden, indem dieser vorrangig über E-Fahrzeuge oder Lastenräder abgewickelt wird.   |

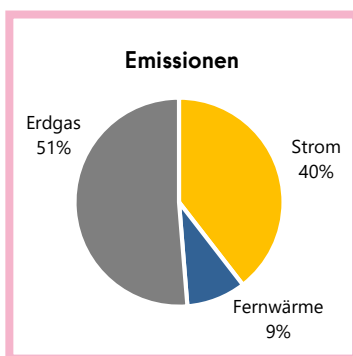
# TEILKONZEPT BEZIRK ALS VORBILD

Die **bezirklichen Gebäude** in Xhain sind für 1,4 % der stationären Emissionen im Bezirk verantwortlich. Obwohl dies gering erscheint, sind diese Emissionen besonders wichtig, da sie direkt von der Bezirksverwaltung beeinflussbar sind. Daneben sind auch weitere Aspekte, wie die öffentliche Beschaffung, die Mobilität und das Verhalten der Mitarbeitenden, als Klimaschutzthemen relevant.

## Wie steht es um die Klimabilanz der bezirklichen Liegenschaften Xhains?

In den knapp 300 bezirklichen Liegenschaften, darunter vor allem Schulen (80 % der Fläche), werden jährlich 55.197 MWh Energie, und damit 1,9 % des gesamten Endenergieverbrauchs im Bezirk, verbraucht.

Diese Energiemenge entspricht etwa 60 % der jährlich durch Photovoltaikanlagen in [Berlin](#) erzeugten Energie (92 GWh im Jahr 2023).



Mit Blick auf Emissionen verursachen sie 14.803 Tonnen Treibhausgase und damit 1,4 % der Gesamtemissionen des Bezirks. 60 % davon entstehen im Zuge der **Wärmeversorgung**, die überwiegend auf Erdgas und Fernwärme basiert. Die

restlichen 40 % der Emissionen werden durch **Stromnutzung** verursacht.

Viele der bezirklichen Gebäude sind energetisch **sanierungsbedürftig**. Neben Sanierungen wird verstärkt auf **Effizienzmaßnahmen** wie smarte Heizkreisregelungen und den Ausbau von Photovoltaik gesetzt. Letzteres trägt aktuell mit einer installierten Leistung von 845,68 kWp zur jährlichen Einsparung von rund 395 Tonnen CO<sub>2</sub> bei. Seit 2018 konnten durch die Senkung des Energieverbrauchs und die Verbesserung des deutschlandweiten Strommixes bereits 14 % der Emissionen eingespart werden.

## Handlungsrahmen der Bezirksverwaltung

Der Bezirk trägt eine Vorbildfunktion, wie im EWG Bln gesetzlich verankert. Dieses fordert von der öffentlichen Hand, eine Vorbildfunktion einzunehmen und ambitionierte Ziele umzusetzen: Neben der Berliner Zielsetzung, bis spätestens 2045 klimaneutral zu werden, verpflichtet das Gesetz die Verwaltung dazu, **CO<sub>2</sub>-Neutralität bereits bis 2030** zu erreichen. Handlungsfähig ist die Verwaltung bei der Einsparung von Energieverbräuchen bezirklicher

Gebäude, der Umsetzung von Energiestandards für Sanierungen und Neubauten (durch das Gebäudeenergiegesetz zusätzlich verankert) sowie die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien.

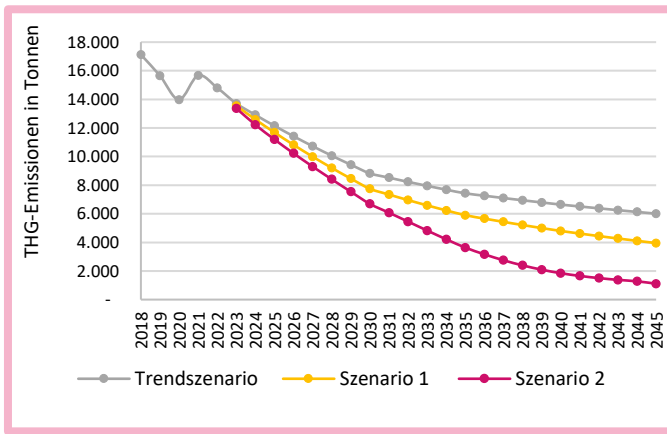
Neben dem Gebäudebereich regelt die Verwaltungsvorschrift Beschaffung und Umwelt (die sogenannte VwVBU), dass ökologische und soziale Kriterien in der öffentlichen Beschaffung berücksichtigt werden müssen. Dies umfasst den Einsatz nachhaltiger Baustoffe und die bevorzugte Auswahl energieeffizienter Produkte, beispielsweise in der IT.

Trotz bestehender Vorgaben sind der Handlungsspielraum des Bezirks und die verfügbaren Mittel begrenzt. Um Klimaneutralität zu erreichen, müssen bestehende Kapazitäten deshalb effizienter genutzt, innovativere Ansätze gefördert und externe Fördermöglichkeiten erschlossen werden. Die Motivation innerhalb der Bezirksverwaltung und die strategische Zusammenarbeit spielen dabei eine wichtige Rolle.

## Welche Wege führen uns zu den Klimazielen?

Das Klimaschutzkonzept hat drei Szenarien zur Verdeutlichung der Auswirkungen verschiedener Ambitionsniveaus untersucht, die langfristig zu großen Unterschieden führen.

- **Trendszenario:** Ohne die Umsetzung neuer Maßnahmen wird der Endenergieverbrauch bis 2030 um 36 % gegenüber 2010 sinken, was das gesetzte Ziel von 20 % erfüllt. Der Primärenergiebedarf würde jedoch nur um 54 % bis 2045 reduziert, womit das Ziel von 80 % deutlich verfehlt würde.
- **Szenario 1:** Eine Verdopplung der Sanierungsquote und weitere Energieeffizienzmaßnahmen reduzieren den Endenergieverbrauch bis 2030 um 43 % und den Primärenergiebedarf bis 2045 um 70 %. Die Primärenergieeinsparung bleibt auch hier hinter den Zielen zurück.
- **Szenario 2:** Neben Effizienzsteigerungen und verstärktem PV-Ausbau wird auch der Wärmemix angepasst. Dadurch sinkt der Endenergieverbrauch bis 2030 um 46 %, und der Primärenergiebedarf reduziert sich bis 2045 um 88 %. Hiermit würden die gesetzten Klimaschutzziele erfüllt werden.



Die Ergebnisse zeigen, dass ein Weitermachen wie bisher für die Zielerreichung nicht genügt, sondern dass zusätzliche, ehrgeizige Maßnahmen und ein umfassender Ansatz erforderlich sind. Besonders **Szenario 2** belegt, dass nur durch die Kombination weiterer Maßnahmen im Bereich der Sanierung, der Energieeffizienz, dem Ausbau erneuerbarer Energien und einem optimierten Wärmemix die langfristigen Ziele erreicht werden können.

### Welche Hebel gibt es für Klimaschutz innerhalb bezirklicher Liegenschaften?

Um das Szenario 2 bestmöglich zu erfüllen, bestehen im Bezirk unterschiedliche **Hebel**. Insbesondere der Gebäudebestand, dessen Optimierung und Sanierung im Mittelpunkt stehen, bietet großes Potenzial zur Emissionsreduktion. Hierbei sind drei Entwicklungen zu verstärken.

**Verbrauchsreduktion und Effizienzsteigerung:** Der Stromverbrauch konnte in den letzten Jahren bereits um durchschnittlich 2,7 % pro Jahr gesenkt werden, was bis 2030 zu einer Gesamtreduktion von etwa 20 % führen könnte. Bei

der Wärme beträgt die jährliche Einsparung bisher 1,8 %, was für die Klimaschutzziele noch nicht ausreicht. Wichtige Hebel für Verbrauchsreduktion liegen in der energetischen Sanierung, sowie in kurzfristigen Lösungen, etwa dem Austausch von Heizungssystemen, intelligente Gebäudetechnik und Verhaltensänderungen.

Eine Erhöhung der Sanierungsrate ist grundlegend wichtig, steht aktuell jedoch begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen gegenüber. Daher bieten zunächst kurzfristig umsetzbare Maßnahmen wie smarte Heizungssteuerungen, die Einsparungen von bis zu 20 % in einzelnen Liegenschaften bewirken, eine Möglichkeit, die mittelfristig durch erhöhte Sanierungsrate und Sanierungstiefe ergänzt werden muss.

**Erneuerbare Energieversorgung:** Die Umstellung auf Fernwärme könnte die wärmebedingten Emissionen um bis zu 60 % senken, hängt aber von der Dekarbonisierung dieser Energiequelle durch das Land Berlin ab. Alternativ bieten dezentrale und erneuerbare Lösungen wie Wärmepumpen relevantes Potenzial, sowie der Ausbau erneuerbarer Energie auf bezirklichen Liegenschaften.

Außerdem bieten sich weitere Hebel in der Förderung des **zirkulären und nachhaltigen Bauens**, sowie in der strengeren **Verankerung von Klimaschutz in der öffentlichen Beschaffung** und der **Sensibilisierung und Motivation von Mitarbeiter\*innen**.

Um die Hebel bestmöglich zu nutzen und die Ziele des Klimaschutzszenarios zu erreichen, werden die bestehenden Aktivitäten und Maßnahmen auf Bezirksebene erweitert und ergänzt.

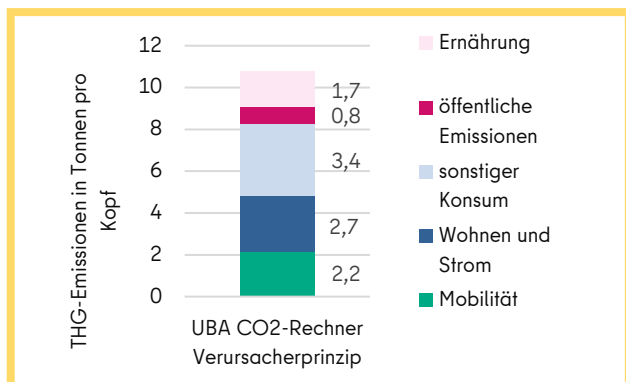
### Welche Maßnahmen werden in den kommenden Jahren als erstes umgesetzt?

| Titel der Maßnahme   | Kurzbeschreibung   |
|--|--|
| Erneuerbare Wärmeversorgung bezirkliche Gebäude als Keimzelle                    | Umstellung der Wärmeversorgung bezirklicher Gebäude auf erneuerbare Wärmeversorgung als Ausgangspunkt für (kalte) Nahwärmenetze zur Förderung der Wärmewende.                |
| Seriell Sanieren (Energiesprung) umsetzen  | Umsetzung serieller Sanierung ( <u>Energiesprung</u> ) mit vorgefertigten Elementen zur schnellen energetischen Modernisierung auf <u>NetZero-Standard</u> .                 |
| Modellprojekte für klimafreundliche Gebäudesanierungen durchführen               | Durchführung von Modellprojekten für klimafreundliche Gebäudesanierungen mit nachhaltigen Materialien und Technologien, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. |
| Sanierung vor Abriss und Neubau priorisieren                                     | Priorisierung von Sanierung vor Abriss und Neubau bei bezirklichen Gebäuden durch standardisierten Bewertungsprozess.  |
| Photovoltaikanlagen und Wärmepumpen auf bezirklichen Liegenschaften installieren | Beschleunigung der Installation von Photovoltaikanlagen und Wärmepumpen auf bezirklichen Liegenschaften zur Steigerung erneuerbarer Energieerzeugung.                        |

# TEILKONZEPT KONSUM UND GESELLSCHAFT

Das Teilkonzept *Konsum und Gesellschaft* untersucht die Auswirkung des **Konsumverhaltens** in Xhain auf das Klima und zeigt Wege auf, wie durch nachhaltige Alternativen und strukturelle Veränderungen Emissionen reduziert werden können. Ziel ist es, klimafreundliche Lebensweisen zu fördern, wobei Bildung, Sensibilisierung und der Ausbau der Kreislaufwirtschaft zentrale Ansätze sind.

## Welche Rolle spielt das Konsumverhalten beim Klimaschutz in unserem Bezirk?



Konsumbedingte Emissionen umfassen **direkte und indirekte Treibhausgasemissionen**, die durch die Nutzung von Gütern und Dienstleistungen entstehen – auch solche, die außerhalb des Bezirks während Produktion und Transport anfallen. Während die BSKO-Methodik vor allem direkte Energieverbräuche innerhalb der Bezirksgrenzen bilanziert, werden beim **Verursacherprinzip** alle Emissionen aus Ernährung und Konsum entlang der Wertschöpfungskette berücksichtigt, unabhängig vom Ort ihrer Entstehung. Das Verursacherprinzip, auf dem auch der CO<sub>2</sub>-Rechner des Umweltbundesamtes basiert (siehe Abbildung), zeigt, dass Ernährung und Konsum deutschlandweit einen bedeutenden Anteil (47 %) der durchschnittlichen persönlichen Emissionen ausmachen. Damit stellt dieser Bereich einen wichtigen Ansatzpunkt für den Klimaschutz dar.

Xhain ist durch eine hohe Dichte an Restaurants, Cafés und touristischen Betrieben geprägt. Täglich werden etwa 42.000 Einwegbecher weggeworfen – ein Beispiel für emissionsintensiven Konsummuster. Gleichzeitig bietet der Bezirk durch bestehende Initiativen und Netzwerke sowie koordinierte Maßnahmen großes Potenzial, um solche und andere Muster in Richtung nachhaltiger Alternativen zu verändern.

## Handlungsrahmen der Bezirksverwaltung

Der Handlungsrahmen der Bezirksverwaltung wird maßgeblich durch gesetzliche Grundlagen bestimmt, sowie durch politische Strategien und Pläne geprägt.

Bundesgesetze wie das Kreislaufwirtschaftsgesetz und die Gewerbeabfallverordnung schaffen einen Rahmen für Abfallvermeidung, Recycling und weitere umweltfreundliche Maßnahmen. Der Bezirk kann durch Genehmigungen und Auflagen, z.B. bei Veranstaltungen, aktiv zur Einhaltung klimarelevanter Vorgaben beitragen. Die Mehrwegangebotspflicht verpflichtet darüber hinaus Anbietende von Speisen zum Mitnehmen, Mehrwegalternativen anzubieten, was den Bezirk bei der Förderung von Zero Waste-Initiativen unterstützt.

Lokale und übergeordnete Strategien wie das Berliner Abfallwirtschaftskonzept (Zero Waste City) und die Berliner Strategie Saubere Stadt bieten Orientierung und konkrete Ansätze, um Abfallvermeidung und Ressourcenschonung voranzutreiben. Anknüpfend daran ist bereits ein bezirkliches [Zero Waste-Konzept](#) erstellt worden. Weitere Pläne wie die Berliner Ernährungsstrategie und das Tourismuskonzept 2018+ fördern nachhaltigen Konsum und klimafreundliche Strukturen, was insbesondere für unseren vom Tourismus geprägten Bezirk relevant ist.

## Welche Wege führen uns zu mehr Klimaschutz?

Das Konzept setzt auf die Reduktion von Emissionen in Bereichen wie Ernährung, Konsumgüter und Freizeitgestaltung. Ziel ist es, ressourcenschonende Lebensstile, Zero Waste-Praktiken und die Zugänglichkeit emissionsarmer Alternativen zu fördern. Darüber hinaus sollen klimafreundliche Wirtschaftsstrukturen wie Kreislaufwirtschaft und fairer Handel gestärkt, sowie Bildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen umgesetzt werden. Bis 2030 sollen Konsum und Abfall um 50 % reduziert, die Lebensdauer von Produkten signifikant verlängert und Zero-Waste-Praktiken etabliert werden.

## Welche Hebel gibt es für Klimaschutz im Konsum?

In Xhain gibt es, bezogen auf den Gestaltungsspielraum der Verwaltung, vielfältige **Hebel** für die Verringerung konsumbedingter Emissionen.

Durch die Unterstützung des Ausbaus von Sharing-Angeboten, Re-Use- und Mehrweg-Initiativen sowie von Reparatur-Cafés und Bibliotheken der Dinge, kann ein

ressourcenschonender Umgang gefördert, die **Anschaffung zusätzlicher Produkte reduziert** und ein Beitrag zu einer sinnvollen **Verlängerung der Produktlebensdauer** geleistet werden.

Hebel zur Unterstützung der **nachhaltigen Ernährung** liegen in der Förderung der lokalen Lebensmittelproduktion, etwa durch die Erhöhung der Qualität und Quantität **produktiver Grünflächen**, sowie in der Verringerung der **Lebensmittelverschwendung**. Neben der Emissionsminderung ergeben sich hier wichtige Nebeneffekte für die Gesundheitsförderung. Das größte Potenzial liegt darin, saisonale, regionale und ökologische pflanzenbasierte Ernährungsformen für alle zugänglich zu machen.

Durch regulatorische Hebel wie die Durchsetzung der Mehrwegangebotspflicht und weiteren Maßnahmen wie der Unterstützung von Mehrwegstationen kann die **Kreislaufwirtschaft** gefördert und der Ressourcenverbrauch in der Gastronomie reduziert werden. Der Aufbau **nachhaltiger Wirtschaftsstrukturen** ist dabei über die Gastronomie hinaus ein zentraler Hebel, um klimafreundliches Verhalten strukturell und damit gesamtgesellschaftlich zu ermöglichen.

Zielgruppenspezifische **Bildungsangebote und Sensibilisierungskampagnen** zu Klimathemen sind darüber hinaus wichtige Ansätze, um begleitend die notwendige Akzeptanz zu schaffen und nachhaltige Konsumentenscheidungen fördern, insbesondere angepasst an die kulturellen Vielfalt Xhains.

Formen der **Vernetzung und Kooperation** zwischen Verwaltung, Zivilgesellschaft, lokalen Unternehmen und weiteren Akteuren bieten das Potenzial, Ressourcen zu bündeln, auf bestehende Kompetenzen zurückzugreifen und innovativere Lösungen zu ermöglichen.

Darüber hinaus können über **Systemanalysen und experimentelle Projekte** neue Wege zu den oben genannten Themen identifiziert werden, wie beispielsweise bei der Abfallreduktion bei Großveranstaltungen oder der Fachkräftesicherung für klimarelevante Berufe.

Um die Potenziale und Hebel bestmöglich zu nutzen und die Ziele zu erreichen, müssen die bestehenden Aktivitäten und Maßnahmen auf Bezirksebene erweitert und ergänzt werden.

### Welche Maßnahmen werden in den kommenden Jahren als erstes umgesetzt?

| Titel   | Kurzbeschreibung   |
|---|--|
| Zero-Waste-Aktivitäten im Bezirk weiterentwickeln   | Systematische Weiterentwicklung von Zero-Waste-Strategien zur Abfallreduzierung und Stärkung der Kreislaufwirtschaft.                                  |
| LebensMittelPunkte unterstützen   | Förderung und Begleitung bestehender LebensMittelPunkte zur Verstetigung dieser Strukturen.  |
| Bilanzierung der nahrungsmittelbedingten Emissionen im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg umsetzen | Erfassung und Analyse nahrungsmittelbedingter Treibhausgasemissionen im Bezirk zur Identifizierung von Reduktionspotenzialen.                          |
| Klimathemen in Dialogplattform für touristisches Gewerbe integrieren                            | Integration von Klimathemen in geplante Dialogplattform für Tourismuswirtschaft zur Förderung des Austauschs und der Kommunikation von Best Practices. |
| Systemanalyse zur Fachkräftesicherung im Klimaschutzbereich durchführen                         | Durchführung einer Systemanalyse zum lokalen Fachkräftemangel in klimarelevanten Berufen und Unterstützung nachhaltiger Ausbildungsberufe.             |
| Klimaaspekte in touristische Tourenangebote integrieren   | Entwicklung und Integration klimabezogener Themen in bestehende Tourismusrouten zur Förderung des Klimabewusstseins.                                   |

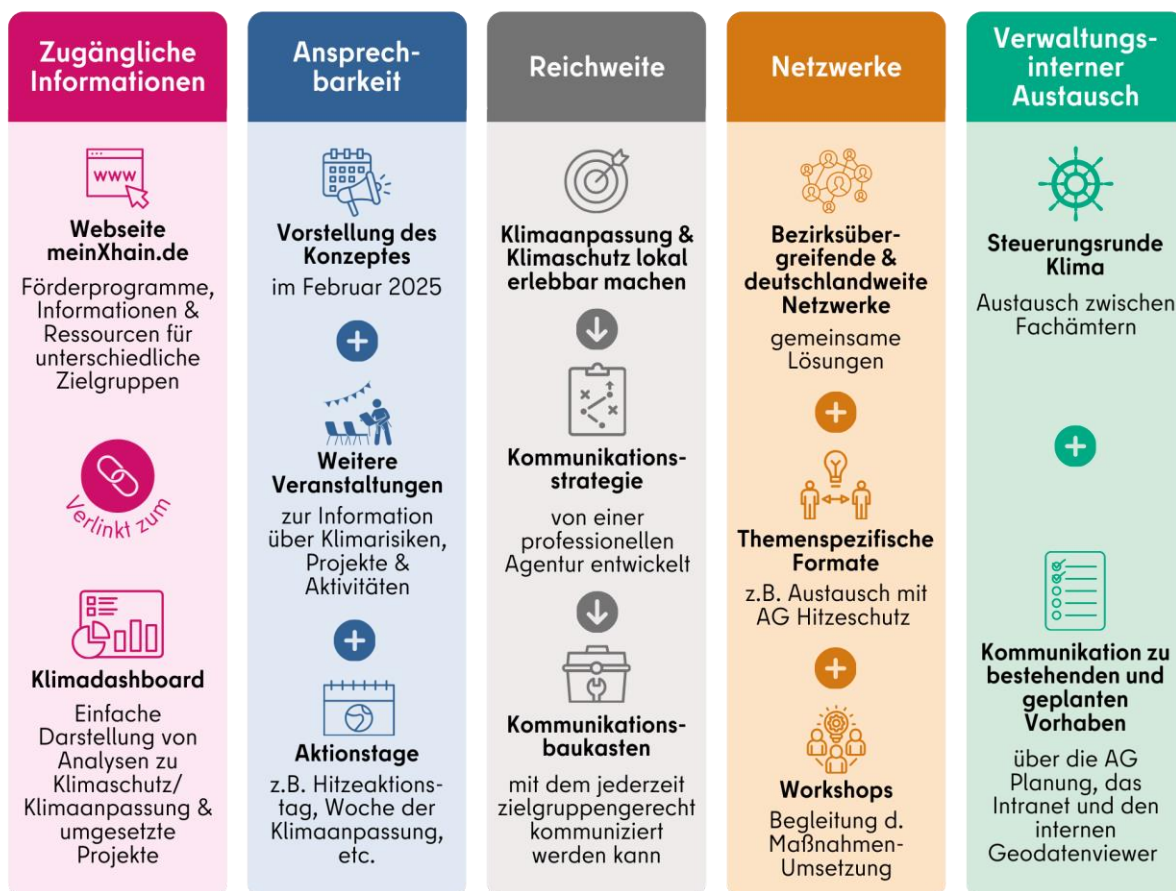
# WIE WIRD DAS KLIMASCHUTZKONZEPT UMGESETZT?

**Klimaschutz** soll dauerhaft **als wegweisende und bereichsübergreifende Aufgabe** in der Verwaltungsstruktur Xhains verankert werden. Das **Klimateam**, das aktuell aus Klimaschutz- und Klimaanpassungsmanager\*innen sowie eine\*r Klimabeauftragten besteht, koordiniert dabei alle relevanten Maßnahmen und sorgt für die Integration von Klimaschutzaspekten in Entscheidungsprozesse. Durch die Umsetzung von Formaten der bezirks-internen als auch -externen **Zusammenarbeit** und die Nutzung bestehender Netzwerke sollen Herausforderungen, wie begrenzte Ressourcen, überwunden werden. Eine **langfristige Finanzierung und der Ausbau von klimakompetentem Personal** sind wesentlich, um den Klimaschutz effektiv voranzutreiben, Fördermittel zu sichern und die Umsetzung von Projekten zu gewährleisten. Ziel ist ein struktureller Wandel, der Xhain dabei unterstützt, aktiv den Klimawandel zu begrenzen.

Das **Controlling** wird vom Klimateam koordiniert und dient dazu, den Klimaschutzprozess durch eine regelmä-

ßige **Evaluation** effizient und effektiv zu steuern. Im Rahmen dessen wird regelmäßig der **Fortschritt aller Maßnahmen** des Konzepts geprüft, auch mit dem Ziel, Hemmnisse anzugehen und Handlungsbedarfe zu identifizieren. Darüber hinaus umfasst das **Monitoring**, die Datenerfassung zu den Energie- und THG-Emissionen, die Überprüfung und Anpassung der Maßnahmen sowie die Bewertung der Umsetzung und der übergeordneten Zielerreichung. Hierfür ist eine **amtsübergreifende Zusammenarbeit** unabdingbar. Um Transparenz zu schaffen, wird alle drei Jahre ein **Bericht zum Umsetzungsstand** der Maßnahmen veröffentlicht.

Transparenz ist auch in der **Kommunikation** zum Klimaschutzkonzept der Leitgedanke. Die folgende Abbildung stellt die fünf Säulen der Kommunikationsstrategie dar: Die Bereitstellung leicht zugänglicher Informationen, die Ansprechbarkeit, das Schaffen von Reichweite, das Aufbauen und Nutzen von Netzwerken sowie der verwaltungsinterne Austausch.



# ICH MÖCHTE MEHR ERFAHREN!

## Strategien und Konzepte

- Die Langfassung des **Klimaschutzkonzeptes** mit den dazugehörigen **Teilkonzepten** sind » **hier** zu finden.
- Das Bezirksliche » **Zero-Waste Konzept** schafft eine wichtige Grundlage für die Reduzierung von Einwegverpackungen, die Förderung von Mehrweg und lokaler Kreislaufwirtschaft und weitere Aspekte auf dem Weg zu Zero Waste.
- Das flächendeckende » **Verkehrsberuhigungskonzept** für den Bezirk zeigt auf welche Maßnahmen für die jeweiligen Planungsgebiete angedacht sind und berichtet über den Stand der Planung und Umsetzung.

## Außerdem wichtig

Das » **Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm** umfasst 71 Maßnahmen zum Klimaschutz in 5 Handlungsfeldern sowie übergeordnete Maßnahmen, welcher der Senat teils mit der Unterstützung der Bezirke zur Erreichung der Klimaneutralität umsetzen soll.

- Der Senat stellt Informationen zu der sich in Planung befindenden kommunalen » **Wärmeplanung** Berlins bereit.
- Der » **Masterplan** Solarcity Berlin enthält Maßnahmen zur verstärkten Nutzung von Solarenergie und wird im Jahr 2025 weiterentwickelt.
- Die Berliner » **Ernährungsstrategie** zielt darauf ab, eine nachhaltige und gesunde Ernährung in Berlin zu fördern

Und viele mehr!

## Spannende Orte und Veranstaltungshinweise

- Grüne Lern- und Erlebnisorte zeigt die » **Karte der Kieznatur**, sie werden zusammen mit » **Neuigkeiten aus dem Bezirk** von der bezirklichen Koordinierungsstelle Umweltbildung zusammengestellt.
- Der berlinweite » **Umweltkalender** bündelt aktuelle Veranstaltungen und Bildungsangebote.
- Das » **NIRGENDWO** als Lernort findet ihr thematisch relevante Veranstaltungen und Workshops zu Umwelt- und Klimathemen.
- In der Pablo-Neruda-Bibliothek findet ihr die » **Bibliothek der Dinge**, wo ihr verschiedene Gebrauchsgegenstände ausleihen könnt.

## Webseiten und Hilfestellungen

- Die landesweite » **Plattform KlimaMacher** bietet Bildungsmaterialien für Lehrkräfte für die 5. bis 10. Klasse in Berliner Schulen.
- Die » **Servicestelle energetische Quartiersentwicklung** bietet Informationen und Beratung für Vorhaben zu energetischen Quartierskonzepten.
- Die » **Koordinierungsstelle für Kreislaufwirtschaft, Energieeffizienz und Klimaschutz im Betrieb (KEK)** informiert und berät Unternehmen zu Themen wie Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft.
- Das » **Solarzentrum** Berlin stellt vielzählige Informationen rund um das Thema Solarenergie bereit und bietet auch Beratungen an.
- Das Geodatenportal des Bezirks: » **MeinXhain** sowie » **MeinXhain3D** zeigt die Potenzialanalysen des Klimaschutzkonzepts sowie weitere spannende Informationen wie den Ausbau der Radinfrastruktur und den Stand der Parkraumbewirtschaftung.
- **Der » Energieatlas** Berlin stellt viele relevante energiebezogene Daten kartographisch dar, so zum Beispiel Energieverbrauch, Energiebereitstellung und Energiepotenziale wie das PV-Potenzial.
- » **Berlin spart Energie** zeigt Best-Practice-Beispiele sowie relevante Veranstaltungen und Möglichkeiten zur Vernetzung im Kontext der Energiewende auf.

Ist noch etwas ungeklärt? Das » **Klimateam** freut sich auf den Austausch!